

Sponsor karrt die Fans an

FUSSBALL Der Kreisspielleiter kommt zwar aus Wolfsberg, muss im Relegationsspiel gegen Dechsendorf aber neutral sein. Die übrigen SG-Anhänger kommen mit dem Bus von Schmetterling-Reisen und müssen sich nicht zurückhalten.



Hannes Decher (re.) fürchtet kampfbetont spielende Geschwander.



Oliver Seybold (Mitte) kennt etliche Spieler des FC Dechsendorf.

Fotos: Zink

VON UWE KELLNER, ANPFIFF.INFO

Buckenhofen – Der Baidersdorfer SV ist in die Fußball-Landesliga aufgestiegen, deswegen hat sich die Relegation zur Bezirksliga entspannt. In je einem Entscheidungsspiel treffen die Vizemeister der Kreisligen der drei Spielkreise aufeinander. Den Auftakt macht heute Erlangen/Pegnitzgrund, also der FC Dechsendorf, der nach dem Aufstieg im vergangenen Jahr den Durchmarsch packen könnte, und die SG Geschwand/Wolfsberg, die bereits 2022 in der Relegation antrat. Gespielt wird um 18.30 Uhr auf dem Sportgelände des SV Buckenhofen.

Mit dem Termin unter der Woche ist Dechsendorfs Spielertrainer Hannes Decher nicht ganz zufrieden: „Wir hätten lieber am Freitag oder Samstag gespielt.“

Wie fit sind die Teams?

Der FC sicherte sich den Relegationsrang vorzeitig, verspielte davor jedoch gegenüber dem späteren Meister ASV Niederndorf einen großen Vorsprung. Von 14 Partien nach der Winterpause gewann Dechsendorf nur fünf, dazu eines am Grünen Tisch. „Ich würde behaupten, dass wir seit dem Zeckern-Spiel wieder in der Spur sind und die Mannschaft mit

einer ganz anderen Spannung auftritt“, erzählt Decher im Gespräch mit unserem Partnerportal anpfiif.info. Der Sieg am 1. Juni sicherte Rang 2.

Personell könnte es aber besser aussehen. „Wir haben nie alle an Bord. Wenn wir am Mittwoch nur vier Ausfälle haben, wäre ich froh. Im letzten Spiel wurde auch noch Stefan Räuber gegen die Bande gecheckt und ist angeschlagen“, berichtet der 32-Jährige. Räuber ist mit 13 Treffern hinter Florian Söllmann (17) der zweiterfolgreichste Torschütze der Weiherkicker.

Geschwand/Wolfsberg hat sich ein wenig früher für die Relegation qualifiziert. „Bis auf ein, zwei Spieler haben wir uns in den letzten Wochen aber nicht geschont. Wir sind gut drauf, auch wenn wir das letzte Spiel am Wochenende gegen Pegnitz mit 1:3 verloren haben“, erklärt Spielertrainer Oliver Seybold, der sich das Amt bei der SG mit Florian Müller teilt. „Wir haben so gut wie alle Spieler an Bord, zuletzt kamen ein paar Verletzte zurück.“ Der ehemalige Regionalligaspieler ist mit 23 Toren Top-Torschütze des Teams, gefolgt von Nikolai Reichel (11).

Während Dechsendorf als Aufsteiger eher unbeschwert in die Partie gehen

kann, bringt Geschwand die Erfahrung aus der vergangenen Saison mit. Damals verlor die SG beim SC Feucht gegen den SV Ornbau mit 3:5. Diesmal ist der Oet des Geschehens deutlich näher. „Es wäre kein Genickbruch, wenn wir es wieder nicht schaffen, denn wir sind nur ein kleiner Verein. Für die Region wäre es allerdings eine riesige Sache, wenn wir den Sprung in die Bezirksliga packen würden“, sagt Seybold. „Nach der Niederlage im vergangenen Jahr sind wir umso motivierter.“

Der FCD war wenige Wochen zuvor noch in der Kreisklasse und ist die Überraschung der Kreisliga 1. Nach dem Aufstieg 2022 könnte der Verein erneut feiern und nach 15 Jahren in die Bezirksliga zurückkehren. „Wir haben in den letzten zweieinhalb Jahren sehr intensiv und viel gearbeitet. Ein Durchmarsch wäre sensationell“, sagt Decher. Aber auch im Fall einer Niederlage würde das Leben am Dechsendorfer Weiher weitergehen.

Was weiß man über den Gegner?

„Wir haben unsere Infos“, sagen beide Trainer unisono. Seybold spielte einst beim SC Eltersdorf mit Dechsendorfs Ken Kishimoto und in Bruck sowie beim Jahn mit Thomas Roas zusammen, kennt

deswegen auch dessen Bruder Nicolas. Der FCD hat viele Spieler in seinen Reihen, die höherklassig unterwegs waren. „Man kennt die Dechsendorfer, aber grundsätzlich werden wir auf uns schauen und unser Spiel durchziehen“, erläutert Seybold.

Kontrastprogramm bei seinen Teamkollegen: Diese kommen aus den unteren Spielklassen, haben sich Liga für Liga hochgearbeitet. Das sieht der 36-Jährige als die große Stärke des Gschwonda Wolfsrudels. Zusammenhalt und Vereinstreue werden in der Fränkischen Schweiz großgeschrieben. „Was ich gehört habe, spielt Geschwand sehr kampfbetont“, vermutet Hannes Decher. „Das können wir aber auch.“

„Freilich ist es auch ein Duell Dorf gegen Stadt“, sagt Seybold. „Wir wollen allen zeigen, was im Fußball auf dem Dorf möglich ist.“ Einen Edelfan haben die Jungs auf jeden Fall vor Ort, denn Kreisspielleiter Max Habermann wohnt bekanntlich in Wolfsberg. Am Mittwochabend muss er natürlich neutral sein. Nicht so die übrigen Anhänger: Da ein in Obertrubach ansässiges Busunternehmen Sponsor des Vereins ist, brauchen sich diese um die Anfahrt nach Buckenhofen keine Sorgen zu machen.